



ZUWACHS: Es zieht wieder mehr Menschen in die Landeshauptstadt. Ein Zeichen, dass man hier gern wohnt. Aber lange mussten die Erfurter warten, bis sie die hier abgebildete Einwohnerzahl mit einer 2 am Anfang erreichten.

WETTER

Erfurt



STICH-WORT

Tendenzen

Von Vera DÄHNERT

Um das Jahr 1900 schaffte Erfurt den Sprung in die Liga deutscher Großstädte. Das Kriterium: 100 000 Einwohner.

Eine nächste magische Grenze überschritt die Stadt 1973: Sie bot 200 000 Einwohnern ein Zuhause, Tendenz steigend.

Nach der Wende setzte wie in vielen ostdeutschen Städten ein Schrumpfungstrend ein. Doch während zum Beispiel Halle/Saale seit 1990 80 000 und Magdeburg 50 000 Einwohner verloren, waren es in Erfurt nur 10 000. Heute liegt Thüringens Landeshauptstadt nach der Zahl der Einwohner auf Platz 37 in Deutschland, etwa gleich auf mit Lübeck und Oberhausen.

Aktuell wieder mehr Zuzüge – das spricht für die Lebensqualität in Erfurt und freut auch all jene, die ihrer Stadt schon lange die Treue halten.

ZITAT

„Ein schöner Faschingsumzug und ein schöner Winter müssen einfach kompatibel sein.“

Andre BLECHSCHMIDT, Linke-Fraktionschef, vor dem heutigen Stadtrat

50 Tage Dauerfrost

ERFURT (vd).

Mit 50 aufeinander folgenden Eistagen – jeweils tags und nachts Dauerfrost – zählt die Landeshauptstadt in diesem Winter zu den frostigsten Orten in ganz Thüringen. Das gaben Wetterforscher zum meteorologischen Frühjahrsbeginns am 1. März bekannt. Eine derart lange Frostperiode sei ungewöhnlich.

Von Lydia WERNER

ALTSTADT. Für den Ausstellungsplan 2010 bedeutet das ein paar Änderungen, wie Dr. Jutta Lindemann, Abteilungsleiterin der Kulturdirektion, verkündete. Betroffen sind drei Ausstellungen, die weichen müssen. Weil in dem Vorderhaus, das ohnehin nur im unteren Geschoss für Besucher freigegeben war, keine

Die magische Zahl

Erfurt hat erstmals seit Ende 1998 wieder mehr als 200 000 Einwohner / Wichtiger Trend fürs Stadtmarketing

Informationen zur „Bevölkerungsentwicklung mit guter Nachricht“. So war es für gestern aus dem Erfurter Rathaus versprochen. Und es ist tatsächlich geschafft: Die Landeshauptstadt zählt wieder mehr als 200 000 Einwohner. Zum ersten Mal seit gut elf Jahren.

Von Wolf-Dieter BOSE und Vera DÄHNERT

ERFURT. Nachdem 1994 mit der Eingemeindung vieler Ortschaften die Einwohnerzahl deutlich angestiegen war, konnten die Stadtväter letztmalig Ende 1998 eine Zahl jenseits der 200 000 vermelden – exakt 201 069. Zwar liegt heute der Wert mit 200 031 etwas darunter, doch hatte man offensichtlich nicht damit gerechnet, die magische Grenze so schnell zu knacken. Zum Jahreswechsel war sie noch um knapp 50 Bürger verfehlt worden. „Üblicherweise steigt jeden Jahr im Oktober die Einwohnerzahl durch die Anmeldung der Studenten zunächst deutlich und dann bis Dezember noch leicht an. Mit Beginn eines jeden Kalenderjahres nimmt sie dann Monat für Monat langsam wieder ab“, erklärte gestern Rainer Schönheit, Abteilungsleiter Statistik, den normalen Lauf der Dinge. „In diesem Jahr ist das anders.“



Erstmalig wuchs auch im Januar und Februar die Bevölkerungszahl weiter. Ein wesentlicher Grund für den Aufwärtstrend seien die relativ vielen Zuzüge aus dem „benachbarten“ Mittelthüringen und dem gesamten Freistaat. Ebenso trug ein deutlich geringeres negatives Wanderungssaldo ins Ausland und in die anderen, besonders die alten Bundesländer, dazu bei. Vor allem für Letzteres hatte Schönheit keine solide Erklärung. Aber dieser Trend war schon 2009 deutlich zu erkennen, wie die Grafik belegt.

Sie zeige auch, dass Erfurt bis 1999 viele Einwohner an Mittelthüringen verlor, (gelbe Säulen), weil sie sich im Umland ein Häuschen gebaut haben. Aber vor allem deren Kinder seien es auch, so Schönheit, die ab 2003 verstärkt nach Erfurt ziehen, um hier die gute Infrastruktur einschließlich der kulturellen, sportlichen und gastronomischen Angebote zu nutzen. Die Statistik konnte als erfreuliches Fakt auch eine seit drei Jahren recht stabile Entwicklung bei Geburten vermelden. Dennoch, musste Rainer

Schönheit einschränken, habe man noch immer ein deutlich negatives Verhältnis von Sterbefällen zu Geburten. So zeichnete die Stadt unter diesem Aspekt für 2009 ein Einwohnerdefizit von rund 330. Dennoch zog die Landeshauptstadt gestern ein erfreuliches Fazit, was das Übertreffen der 200 000er Marke betrifft. Wenngleich Erfurt schon lange als Großstadt gilt. Dafür ist international die Grenze bei 100 000 festgelegt. Auch finanziell habe das keine Auswirkungen, zumindest was die Be-

Empfang für Erfurter Olympioniken im Rathaus

Erfurts Olympiateilnehmer sind aus Vancouver zurück. Gestern Abend sollte die Maschine auf dem hiesigen Flughafen landen. Für heute 14 Uhr lädt die Stadtverwaltung alle Sportfans zum Rathaus ein, um unseren erfolgreichen Eisschnellläufer den gebührenden Empfang zu bereiten.

ALTSTADT (wdb). Die beiden Silbermedaillen auf dem Eislauf mit den beiden noch in bester Erinnerung sein, ebenso die begeisterten Rennen der Damenmannschaft. Wie viele andere war Bürgermeisterin Tamara Thierbach am Sonntagabend von „Wetten, dass...?“ sofort zum Eislauf mit den beiden Olympiasiegerinnen aus Kerspleben, Stephanie Beckert und Daniela Anschütz-Thoms, gewechselt. Aber auch Judith Hesse, Patrick Beckert und Robert Lehmann schlugen sich wacker.

Um ihrer aller Leistungen zu würdigen, wird heute 14 Uhr die Bürgermeisterin gemeinsam mit Beigeordneten und Mitarbeitern der Stadt sowie den Mitgliedern der Stadtratsfraktionen die Olympiateilnehmer und ihren Trainer Stephan Gneupel im Rathausfestsaal empfangen, damit sie sich in das Goldene Buch der Landeshauptstadt eintragen. „Alle Erfurterinnen und Erfurter sind eingeladen, 14 Uhr in und vor das Rathaus zu kommen“, um ihnen einen würdigen Empfang zu bereiten. Rathaussprecherin Heike Dobenecker wird die Moderation übernehmen und versuchen, in kleinen Interviews auch etwas zu erfahren, was die Sportler nicht in ihren vielen Statements erzählt haben.

Morgen ab 18 Uhr wird es im Feuerwehrgerätehaus von Kerspleben außerdem einen Begrüßungsempfang für die drei Starter aus dem Dorf geben, zu dem auch dessen Einwohner erwartet werden.

Umzug, Nordbad und Visionen

Stadtrat beschäftigt sich mit Problemen des letzten Winters und den drohenden des kommenden Sommers

Es gibt relativ wenig Aufregerpotenzial auf der Tagesordnung im heutigen Stadtrat. Scheinbar. Man muss aber zwischen den Zeilen lesen. Denn natürlich geht es um die beiden Stadtwerke-Bosse. Nur gemerkt hat es offenbar noch keiner.

Von Michael KELLER

ERFURT. Positiv wolle man diskutieren, verspricht SPD-Frank Warnecke. Man wolle vermeiden, dass das nochmal vorkomme. Ge-

meint ist bei ihm aber nicht der Ärger mit der nicht zugelassenen Anklage gegen Otto und Möldner. Gemeint ist der ausgefallene Karnevalsanzug.

Die Freien Wähler präsentierten einen eigenen Antragskatalog. Inhalt: Karnevalsanzug, klar, erweitert aber noch um das Nordbad. Das Parkplatzproblem macht Stadtrat Peter Stampf sehr zu schaffen, denn an eine Parkkonzeption habe bislang keiner gedacht. Stampf schwebt vor, den Platz der alten Förderschule, die abgerissen werden soll, zu nutzen. Bis

300 Parkplätze könnte man dort gewinnen, die Kosten dafür lägen aber bei rund 100 000 Euro. Darüber hinaus werden die Freien Wähler den Winterdienst kritisch hinterfragen, obwohl es dazu in der Fraktion durchaus unterschiedliche Ansichten gibt. Fraktionschefin Ingeborg Armann schließt sich FDP-Chef Westerwelle an, der Hartz IV-Empfänger zum Schneeschippen heranziehen möchte. Zudem könnte man Leute der Stadtverwaltung dazu verpflichten. Fraktionskollege Stampf verweist darauf, dass die

CDU-Fraktion 2005 den Winterdienst um 100 000 Euro gekürzt hatte. Der Dienstleistungskatalog des Winterdienstes müsse zudem alle drei Jahre auf den Prüfstand, um zu sehen, ob er noch zeitgemäß sei.

André Blechschmidt, Fraktionschef der Linke, hat indes den Verdacht, dass man für den Karnevalsanzug einen Sündenbock sucht. Seine Kritik: Wenn Kommerz im Spiel sei, bewege sich die gesamte Stadtverwaltung, aber wenn Ehrenamtliche beteiligt seien, werde versucht, alles niederzuwalzen. Man hä-

te sich zu den auftretenden Problemen beim Umzug viel früher verständigen müssen, so Blechschmidt. „Ein schöner Faschingsumzug und ein schöner Winter müssen einfach kompatibel sein“, sagt er.

Die FDP wird sich hingegen dem Thema Zukunft zuwenden. Fraktionschef Thomas Kemmerich fehlt eine Vision für die Stadtentwicklung bis 2018. Es müsse klar sein, wohin Erfurt wolle, so der Liberalen. Und natürlich müsse auch in der Verwaltung gespart werden. Er wisse auch schon wo-

Vorderhaus gesperrt

Krönbacken-Gebäude in der Michaelisstraße braucht neue Stützen: 35 000 Euro sind dafür notwendig

Weil eine Notstütze umstürzte, musste das Vorderhaus im Kulturhof zum guldernen Krönbacken jetzt nach Untersuchungen durch Experten bauseitig gesperrt werden.

Heizung existiert, beschränkt sich die Ausstellungszeit normalerweise ohnehin auf Ende Mai bis Mitte September.

Das Umorganisieren der Ausstellungen wirft zwar den Jahresplan über den Haufen, ist aber dennoch mit einer positiven Botschaft für das Team um Jutta Lindemann verbunden – falls der Bauausschuss seine Zustimmung gibt. Bereits im Sommer könnte das Vorderhaus des Krönbackens in der Michaelisstraße 10 so weit flott gemacht werden, dass zumindest Ausstellungen stattfinden dürfen. Zudem könnten im Rahmen der Lutherdekade finanzielle Mittel fließen, die eine Sanierung des Hauses zulassen, das mitten im Luthervier-



ALTE GEMÄUER: Ehe das Vorderhaus zur Gefahr wird, ist die Sperrung fällig.

tel liegt. „Was vor der Lutherdekade passiert, steht noch in den Sternen“, sagte Finanzbeigeordnete Karola Pablich, deren zweiter Bereich die Liegenschaften der Stadt umfasst. „Nichtsdestotrotz haben wir für 2010 Städtebaufördermittel für das Vorderhaus beantragt.“ Mit 35 000 Euro ließe sich der Stützapparat in Ordnung bringen. Reduzierte Spannweiten bei den Querverstrebungen und zusätzliche Stützen würden dafür sorgen, dass der Ausstellungsbetrieb weitergehen kann. Stimmt der Bauausschuss zu, können die dafür notwendigen Arbeiten bis Juni Geschichte sein. „Und wenn die Stadt in einigen Jahren wieder vollere Kassen hat, ist es

auch denkbar, das Vorderhaus mit Mitteln der Städtebauförderung zu sanieren“, so die Finanzbeigeordnete. Die Mittel für die Projekte zur Lutherdekade wurden jedenfalls beantragt. In der Galerie Waid speicher des Krönbackens sollen nun die Ausstellungen „Waid“ von Dorothee Aschoff und „Erfurt lebt Farbe“ zum Lutherjahr sowie die „Architektouren 2010“ Raum finden. Die Akademie der Künste Lodz (Polen) hat abgesagt. Es ist daran gedacht, dass sich die „Architektouren“ möglicherweise den Ausstellungszeitraum 12. Juni bis 25. Juli mit „archefact“ teilen. „archefact“ ist die Werkschau der Fakultät Architektur an der Fachhochschule Erfurt.